Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: C. Fontane. I. V.,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Inserate werden angenommen in **Posen** bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8 in **Gnesen** bei S. Chraplewski, in **Meseritz** bei Ph. Matthias, in **Wreschen** bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, und „Invalidendank".

Nr. 908

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 30. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen

1890

Politische Uebersicht.

Posen, 30. Dezember.

Der von der freisinnigen Partei des Abgeordnetenhauses eingebrachte Antrag, welcher die Staatsregierung ersucht, über die seit 1867 begründeten **Fideikommisse**, den Betrag der gezahlten Stempelgebühren, die etwa erlassenen Stempel und die Gründe des Erlasses Mittheilung zu machen, scheint gewissen Leuten sehr unbequem zu sein. Die „Köln. Ztg." räumt zwar ein, daß der Luciussche Stempelsteuererlaß — nur dieser? — in weiten Kreisen „höchst unliebsames Aufsehen" erregt hat, behauptet aber, es handele sich um ein dem Landtage wohlbekanntes, unbestrittenes Kronrecht, welches das Verlangen nach näheren Gründen oder statistischer Nachweisung über die Anwendung desselben ausschließe! Wenn das Abgeordnetenhaus sich mit dieser — völlig willkürlichen — Auffassung einverstanden erklärt und den freisinnigen Antrag ablehnt, so werde die Frage in einem Komptabilitätsgesetz geregelt werden. Mit dieser Vertröstung wird das Blatt doch schwerlich Erfolg haben. Im Reich hat man trotz aller Bemühungen seit 20 Jahren ein Komptabilitätsgesetz nicht zu Stande gebracht, in Preußen ist eine solche Möglichkeit so lange ausgeschlossen, als ernste Politiker mit der Phrase operiren, daß der Krone alle Rechte verblieben seien, die durch die Verfassung oder spätere Gesetze keine ausdrückliche Beschränkung erfahren haben! — Die „Köln. Ztg." beruft sich u. A. auch auf den Abg. Lasker, der am 30. Januar 1872 das Recht der Krone zu Stempelsteuererlassen anerkannt habe. Das Zitat ist offenbar falsch; in der Sitzung vom 30. Januar 1872, in der es sich um Fragen dieser Art gar nicht handelte, hat Herr Lasker überhaupt nicht gesprochen.

Die konservativen Blätter sind sehr ungehalten, wenn behauptet wird, daß die Partei den Wunsch habe, die **Landgemeindeordnung** zu Fall zu bringen, um die Selbständigkeit der Gutsbezirke in dem bisherigen Umfange aufrecht zu erhalten. In dem **Wahlaufruf der konservativen Partei** vom 8. September 1888 ist Folgendes zu lesen:

„Für den Erlaß einer den ganzen preußischen Staat umfassenden Landgemeindeordnung sehen wir kein Bedürfniß. Die Freiheit der Entwickelung unserer ländlichen Verhältnisse ist gegenwärtig in keiner Weise behindert, sie beruht vielmehr auf gesunden Grundlagen. Dagegen glauben wir, daß da, wo Landgemeinden und selbständige Gutsbezirke örtlich gemeinsame öffentliche Aufgaben zu erfüllen haben, die Möglichkeit geboten werden muß, auch beim Widerspruch der Betheiligten statutarisch gemeinsame Einrichtungen ins Leben zu rufen."

Daß damit der Erlaß eines Gesetzes, wie solches jetzt von der Regierung vorgelegt ist, für überflüssig erklärt werden sollte, wird doch Niemand in Abrede stellen können. Angesichts dieser von dem Parteivorstande erlassenen ausdrücklichen Erklärung hätte die Regierung allerdings Anlaß gehabt, das Abgeordnetenhaus aufzulösen, ehe sie demselben ein Gesetz vorlegte, zu dessen Ablehnung die stärkste Partei des Hauses durch ihr Parteiprogramm verpflichtet ist.

Bei der Anwesenheit des Herrn Dr. Karl Peters in **Uganda** ist es demselben, wie die „Kolonialzeitung" berichtet, im Vereine mit dem Vorsteher der französischen Missionsanstalt P. Lourdel gelungen, vom Könige Mwanga ein **Verbot des Sklavenhandels** zu erwirken. Die Verfügung des Königs datirt aus Mengo vom 16. Mai 1890 und hat in der deutschen Uebersetzung folgenden Wortlaut: „Ich, Mwanga, König von Uganda, erkläre in Gegenwart des Herrn Dr. Karl Peters und des Pater Simeon Lourdel, daß der Sklavenhandel in Uganda und den zugehörigen Ländern fortab verboten sein soll, und ich thun werde, was in meinen Kräften steht, um die Ausfuhr von Sklaven aus allen mir unterworfenen Gebieten zn verhindern."

Der „Eclair" hat die Wohnung des der dritten Abtheilung angehörigen **russischen Gendarmerie-obersten Popow** in Paris ausfindig gemacht und diesen sogleich einem eingehenden Interview unterworfen, auf das der russische Polizei-Offizier mit unverkennbarer Befriedigung eingegangen ist. Popow hält für den hauptsächlichen Urheber des an Seliwerstow verübten Mordes den bekannten jetzt in Freiheit gesetzten **Mendelsohn**. Dieser sei der Führer der in Paris lebenden polnischen Anarchisten, die im Gegensatz zu den russischen mit den französischen Revolutionären und Anarchisten in Beziehungen ständen. Wenn Seliwerstow den Pariser Nihilisten verdächtig geworden sei, so beruhe das auf einem Irrthum und beweise nur ihre Dummheit. Im Grunde sei diese Ermordung „ein Attentat an seine Adresse", aber er fürchte die Nihilisten nicht, von denen er, was sich bei seiner Stellung begreift, überaus viel Schlechtes erzählt. Oberst Popow scheint übrigens ein etwas heftiger Herr zu sein, denn in seinen Angriffen gegen England geht er doch etwas weiter, als eigentlich erlaubt ist. „Da England," so sagt er, „uns nicht mit ehrlichen Waffen auf dem Schlachtfelde entgegentreten kann, so führt es einen heimlichen Krieg gegen uns, indem es die Nihilisten bezahlt und, allerdings erfolglos, Polen und den Kaukasus in Aufruhr zu versetzen sucht und schließlich in Bulgarien Ränke spinnt, bald mit Battenberg, bald mit Coburg." Ueberhaupt ist Popow auf Bulgarien schlecht zu sprechen, denn er behauptet, daß jede Regierung der Welt Padlewski ausliefern werde, nur nicht Bulgarien, wo die Nihilisten Hilfe und Unterstützung fänden. „Deshalb glaube ich auch, daß sich Padlewski nicht in Genua, sondern in Brindisi eingeschifft hat, und zwar nicht nach Amerika, sondern nach Varna. Meine Nachrichten bestätigen diese Annahme. Uebrigens werde ich es bald wissen, denn ich setze meinen persönlichen Ehrgeiz darein, zu erfahren, wohin sich der Mörder Seliwerstows geflüchtet hat." Popow behauptet, daß der Nihilismus im vollständigen Niedergange begriffen sei und daß den Hartmann, Stepniak, Lawrow und Genossen bald nichts anderes übrig bleiben würde, als sich in einem amerikanischen Barnum als Sehenswürdigkeit zeigen zu lassen. An anderer Stelle meint er freilich, daß man sich auf neue Attentate gefaßt machen müsse. Während so der überaus redselige Oberst seine Ansichten zum Besten giebt, hat auch Grégoire in Palermo im Kreise italienischer Revolutionäre sich vernehmen lassen, wobei auf die allgemeine Revolution und den Mörder Seliwerstows Trinksprüche ausgebracht wurden. Die italienische Regierung, die sich insofern in weit besserer Lage befindet als der französische Konsul in Palermo, als sie über ein Gefängniß verfügt, hat nicht gezögert, den französischen Brandredner demselben einzuverleiben. Wie indessen aus Palermo berichtet wird, gedenkt man nicht, eine gerichtliche Untersuchung gegen ihn einzuleiten, sondern sich damit zu begnügen, ihn aus Italien auszuweisen und über die Grenze zu schaffen. Dafür, was Grégoire eigentlich nach Palermo geführt hat, fehlt auch heute noch jeder Anhalt.

Die zwischen den **Niederlanden** und dem **Kongostaate** hinsichtlich der Kongozölle schwebenden Schwierigkeiten sind dem Ausgleich nahe und noch vor Jahresschluß wird die Einigkeit hergestellt sein. Im neuen Jahre wird somit die Brüsseler Generalakte wie die Einführung von Einfuhrzöllen in das konventionelle Kongobecken in Kraft treten können. Inzwischen ist der Kongostaat in einen neuen Gebietsstreit verwickelt worden. Im südlichen Gebiete des Kongostaates befindet sich das fruchtbare Land Garenganz, über welches der König Msiri herrscht. Der schottische Missionar Arnot hatte dieses Gebiet durchstreift und auf sein Anrathen wurde eine schottische Expedition, an deren Spitze die Herren Thomson und Grant standen, in aller Stille ausgerüstet. Diese Expedition hat das Gebiet Garenganzé im Westen des Sees Banguelo erreicht und mit dem Könige Msiri verhandelt, so daß dieses Königreich der englischen südafrikanischen Gesellschaft angeschlossen werden soll. Damit ist die Letztere natürlich sehr einverstanden und behauptet, daß das Gebiet des Msiri dem Kongostaate, dessen Agenten niemals bis heute dasselbe betreten hätten, gar nicht gehöre; es sei ein freies, noch Niemandem zugetheiltes Gebiet. Die Kongoregierung bestreitet den Anspruch der englischen südafrikanischen Gesellschaft auf das Entschiedenste. Der kongostaatliche „Mouv. géogr." giebt selbst unumwunden zu, daß bisher kein einziger Vertreter des Kongostaates dieses Gebiet betreten hat und daß die kürzlich in England erschienene politische Karte Africas, welche das Organ der geographischen Gesellschaft in Edinburgh, das „Scottish Geographical Magazine", herausgegeben hat, das Gebiet Garenganzé als frei verzeichnet, dagegen erklärt das

Ein Rückblick auf das Theaterjahr.

Von **Adolf Gerstmann**.

(Nachdruck verboten.)

Wo sind denn nun die düsteren Schwarzseher geblieben, die noch vor einigen Jahren vor kaum einem Jahrzehnt, den völligen Niedergang des deutschen Theaterlebens vorhersagen zu müssen glaubten? Sie meinten da ein völliges Aufgehen aller Kräfte, ein aussichtsloses Hinsiechen zu erblicken, wo in Wirklichkeit nur eine Epoche der Ruhe eingetreten war; eine Zeit, in der die Kräfte zu neuen Anstrengungen, zu wirklichen Thaten gesammelt wurden — und nun, da auch diese Epoche der Konzentrirung überwunden ist, sehen wir das Bühnenleben neue Keime ansetzen, neue Blüthen treiben, und wohl ist die Hoffnung berechtigt, daß all das, was in diesem letzten Jahrzehnt des zur Ruhe gehenden Jahrhunderts Neues und Schönes auf dem theatralischen Gebiete geschaffen wird, nur Vorzeichen sind, nur Frühlingsahnungen einer erst später zur vollen Reife sich entwickelnden Erscheinung.

In ganz neue Bahnen lenkt das Theater ein. Ist es fortgerissen durch die allgemeine Strömung, die heute in allen andern Tagesfragen sich geltend macht? Hat es ganz aus Eigenem heraus, nur leise angehaucht vom Geiste der Zeit, der neuen Richtung sich zugewandt. Wer vermag das zu entscheiden? Die Thatsache besteht eben, daß auch das Theater, die eigentliche Pflegestätte des „schönen Scheins", mit vielen Ueberlieferungen gebrochen hat, die eben nur diesem „Schein" galten und die Wirklichkeit ganz außer Acht ließen. Auch auf der Bühne sehen wir den Romantizismus eingedämmt; in der Auffassung, der Darstellung kommt mehr und mehr ein gesunder Realismus zur Geltung, und wie sehr das Publikum mit dieser neuen Richtung sich Eins fühlt, erhellt daraus, daß es jenen Werken die größte Sympathie entgegenbringt, die sich von den früher so lange gewandelten Bahnen des trivialen Philisterthums entfernen, der modernen Zeit mit ihren modernen Anschauungen und Anforderungen Rechnung tragen, ohne dabei aus dem Realismus in das Zuviel des krassen Naturalismus zu verfallen. Das war es, was dem modernsten Werke unserer Zeit, Sudermanns „Ehre", seinen ungeheuren Erfolg verschafft hat, und in der Erkenntniß, daß diese „neue Richtung" weit mehr ist, als eine bloße Erscheinung der Mode, sondern ein echtes Produkt unserer Kultur — in dieser Erkenntniß wenden sich ihr nun auch unsere anderen Dramatiker zu und bereits in diesem abgelaufenen Theaterjahr haben auf diesem Gebiete Wildenbruch mit seiner „Haubenlerche" und Fulda mit seinem „Verlorenen Paradies" schöne Erfolge zu verzeichnen gehabt.

Bezeichnend für das neuerwachte Interesse am Theater einerseits, der dramatischen Literatur andererseits ist das Entstehen der zahlreichen „Freien Bühnen", die theils im Hinblick auf besondere literarische Richtungen, theils auch um besonderen sozialen Anschauungen theatralisch zum Ausdruck zu verhelfen, im Laufe des letzten Theaterjahres begründet worden sind. Der letztgenannten Art dient besonders die „Freie Volksbühne" in Berlin, während die jetzt im zweiten Jahre bestehende „Freie Bühne" mehr den Naturalisten unter der internationalen Dichtergemeinde zum Vorort dient und die „Deutsche Bühne" jenen Verfassern den Weg zur Oeffentlichkeit bahnen will, deren Werke eine gewisse Reife der Kraft und Sicherheit des Könnens bekunden, ohne aber von den Bühnenleitern zur Aufführung an den ständigen Bühnen erworben zu sein. Diesen „Freien Bühnen" in der Reichshauptstadt haben sich, im Plan und in der Organisation ziemlich identisch, solche in mehreren anderen größeren Städten Deutschlands und Oesterreichs angeschlossen.

Sehr bemerkenswerth als Zeichen dafür, daß die alle Welt bewegenden sozialen Fragen, die unserem Zeitalter überhaupt die Signatur geben, auch ihren Wiederhall in der Bühnen-Künstlerschaft gefunden haben, war der gewaltige Kampf, der während des nun vollendeten Theaterjahres zwischen den Theatermitgliedern einerseits, den Bühnenleitern andererseits getobt hat, und der auch jetzt noch nicht beendet ist, wenn auch ein Waffenstillstand eingetreten, dem hoffentlich bald ein beide Theile befriedigender Friedensschluß folgt. Aus kleinen Anfängen, man ist versucht zu sagen: aus Mißverständnissen emporwachsend, hat dieser Streit immer weitere Dimensionen angenommen. Ein gewaltiger Heerbann wurde auf beiden Seiten aufgeboten — um die Fahne der „Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger" schaarten sich die Anhänger der einen Partei, die Arbeitsnehmer; der „Deutsche Bühnen-Kartell-Verein" bildete den Mittelpunkt der andern Partei. Den scharfen Auseinandersetzungen folgten Drohungen — diesen Seitens des Bühnen-Vereins die That, nämlich die Suspendirung gewisser Unterstützungen und Benefizien, die bisher im Interesse der wohlthätigen Institutionen der „Genossenschaft" gewährt worden waren. Eine außerordentliche Delegirten-Versammlung der „Genossenschaft" gab zwar dem Wunsche Ausdruck, den Frieden mit den Arbeitgebern, den Mitgliedern des „Bühnen-Vereins" bald wieder herzustellen, stellte aber zugleich die Forderung, daß den Schauspielern in Zukunft bei Abschluß der Kontrakte ähnliche Rechte eingeräumt werden, wie — allen übrigen Staatsbürgern, daß sie nämlich außer der Uebernahme von Verpflichtungen nun auch einige Rechte erhalten mögen, die bisher ausschließlich den Direktoren vorbehalten waren, so das Kündigungsrecht, die Organisation des Schiedsgerichts u. s. w. Daß im heutigen Zeitalter, das für soziale Ausgleichsversuche den richtigen Nährboden bietet, auch die Künstlergenossenschaft die ihnen zustehenden Rechte erhalten wird, unterliegt keinem Zweifel, wie ja auch der „Bühnenverein" in seiner jüngsten Hauptversammlung die Umänderung einiger veralteter Punkte in seinen Satzungen bereits beschlossen hat.

Ein Institut, das seit sechszehn Jahren der Oeffentlichkeit im weitesten Maße angehörte, unendlich viel Gutes gewirkt durch Vorbild und Anspornung zur Nacheiferung, hat jetzt, da seine Mission als erfüllt zu betrachten ist, zu existiren aufgehört — das Institut des berühmten reisenden Ensembles der „Meininger". Durch das vom 10. August 1890 datirte Dekret ist das Meiningensche Hoftheater wieder das geworden, was es vordem gewesen — die geschmackvoll geleitete, aber nur im engen Kreise wirksame Bühne. Den Schlendrian in der Inszenirung, die geschmacklose, zum Theil geradezu widersinnige Ausstattung der klassischen Bühnenwerke beseitigt zu haben, das ist der nicht hoch genug zu veranschlagende Nutzen, den die „Meininger" dem gesammten deutschen Theaterwesen geleistet haben. Vom 1. Mai 1874, an welchem Tage sie zum ersten Male in Berlin erschienen, bis zum 1. Juli 1890, als sie ihre letzte Gastspiel-Rundreise in Rußland vollendeten, haben die Meininger 37 Städte in Deutschland, Belgien, Holland, der Schweiz, England, Rußland, Oesterreich, Dänemark und Schweden besucht und im Ganzen 2573 Aufführungen veranstaltet. Am häufigsten (330 Mal) brachten sie Shakespeares „Julius Cäsar" zur Aufführung. Das berühmte Ensemble ist aufgelöst, aber was es selbst geleistet und wozu es die Anregung gegeben, das wird für alle Zeit aufgezeichnet bleiben in der Geschichte der deutschen Schauspielkunst.

Noch ein zweites Institut ist als solches dem deutschen Theater genommen worden — das deutsche Kaiserliche Hoftheater zu St. Petersburg, das mehr als 85 Jahre hindurch, getragen von der Gunst des russischen Herrscherhauses, bestanden hat, schied aus der Reihe der ständigen Bühnen. Eine besondere Erwähnung verdient dieses Theater schon deswegen, weil es im Laufe der Jahrzehnte die Pflanzstätte zahlreicher Bühnenkünstler geworden ist und es thatsächlich kaum ein hervorragendes Mitglied der deutschen Schau-

Organ der Kongoregierung, daß dieses streitige Gebiet dem Kongostaate angehört, da die vor Jahren anläßlich der kongostaatlichen Neutralitätsakte festgesetzten Grenzen des Kongostaates dieses Gebiet einschließen. Da die englische Regierung diese Grenzen ausdrücklich anerkannt hat, so hat die Kongoregierung beschlossen, mit der englischen Regierung in Unterhandlungen einzutreten.

Die Unionisten in England geben fortgesetzt der Hoffnung Ausdruck, daß Gladstones Homeruleplan für Irland durch den Parnellstreit für immer abgethan sei. Die Anhänger Gladstones theilen diese Auffassung, nachdem die erste Entmuthigung überwunden ist, offenbar nicht, sondern blicken nach wie vor vertrauensvoll nach Hawarden, wo Gladstone in bester Gesundheit seinen 81. Geburtstag feierte. Für den Augenblick verhält sich der Führer der Liberalen nothgedrungen abwartend, bis sich die Parteizustände unter den Irländern geklärt haben werden. Die „Times“ hat inzwischen einen neuen Feldzug eingeleitet, der stark an den einst mit Hilfe des Fälschers Pigott geführten erinnert. Zwischen William O'Brien und der „Times“ ist eine heftige Fehde entbrannt. Die „Times“ beschuldigte O'Brien vor wenigen Tagen, während seiner Anwesenheit in Amerika für das Dynamitarden-Blatt „Irish World“ in New-York geschrieben zu haben. O'Brien stellt dies entrüstet in Abrede und behauptet, er hätte nur Artikel für den New-Yorker „Herald“ geliefert, welche in die „Irish World“ und andere Blätter übergegangen seien. Er fordert Zurückziehung der skandalösen Anschuldigung und Abbitte, welche die „Times“ beharrlich verweigert.

Deutschland.

□ **Berlin,** 29. Dez. Das Zentrum kann zufrieden sein. Die Windthorstsche Taktik hat sich wieder einmal als erfolgreich erwiesen und der neue Sperrgelder-Entwurf, den Herr von Goßler vorlegen wird, deckt sich vollkommen und ohne Abzug mit den Forderungen, die der Zentrumsführer in der vorigen Session gestellt hat. Herr von Goßler hatte ursprünglich verlangt, daß die Staatsregierung in erster Reihe über die Verwendung der aufgesammelten Beträge zu beschließen habe. Das Mitwirkungsrecht, das den kirchlichen Oberen eingeräumt war, beschränkte sich wesentlich auf eine formale Kontrolle. Obwohl die Bischöfe diesem Abkommen zugestimmt hatten (wenigstens wurde die Zustimmung regierungsseitig behauptet), und obwohl zum mindesten vorauszusetzen war, daß im Vatikan keine Schwierigkeiten gegen eine solche Regelung der Angelegenheit erhoben werden würden, blieb das Zentrum doch fest und es kann jetzt triumphirend darauf hinweisen, daß es wohl daran gethan hat. Das Entgegenkommen der Regierung ist umso größer, als es gar keiner Frage unterliegt, daß die Ultramontanen sich auch mit der Hälfte der ihnen gemachten Zugeständnisse begnügt haben würden. Im Sommer war die Rede davon, daß die neue Sperrgeldervorlage bestimmen werde, die aufgelaufenen Summen sollten halb den Bischöfen überwiesen werden, halb unter der Kontrolle der Staatsregierung bleiben. Die ultramontanen Blätter hatten damals gegen eine solche Regelung, die angeblich durch Herrn von Schlözer im Vatikan betrieben wurde, durchaus nichts einzuwenden. Jetzt bekommt das Zentrum und bekommt die katholische Kirche genau das Doppelte. Die Staatsregierung liefert die Sperrgelder einfach an die Kirche aus und wenn der Gesetzentwurf, wie selbstverständlich, dafür sorgen wird, daß die Verwendung nur im Einklang mit der Regierung geschehen kann, so ist doch das moralische Gewicht wie der materielle Erfolg der jetzt zu erwartenden Lösung der Sperrgelderfrage durchaus und unbedingt auf Seiten Windthorsts. Warum nun aber wird das Zentrum so überaus freundlich behandelt? Eigenthümlich ist es jedenfalls, daß diese Sperrgelder-Vorlage in demselben Augenblicke kommt, in welchem die Regierung die Schwierigkeiten der Landgemeindeordnungsfrage zu überwinden hat. Die Freundlichkeiten auf kirchenpolitischem Gebiete könnten durch das Zentrum wohl gar noch auf dem der Verwaltungs-Gesetzgebung erwidert werden, und eine Liebe wäre der anderen werth. Zum Mindesten würde dem Zentrum es jetzt erschwert sein, der Regierung nicht den Gefallen zu thun und bei der Opposition gegen die Landgemeindeordnung zu verharren. Ein dringendes materielles oder tiefer gehendes politisches Interesse hat die Partei an der Streitfrage ja überhaupt nicht. Die Zahl der ultramontanen Großgrundbesitzer, die durch die Landgemeindeordnung schlechter als früher gestellt werden könnten, ist überaus gering, und die Mehrheit der Partei, die auf den städtischen Wählerschaften und zumal auf denen des Westens ruht, würde mit der Ausführung des Gesetzes eigentlich gar nicht in Berührung kommen, weder in freundliche noch in feindliche. Man kann den Verdacht nicht abweisen, daß der kluge Zentrumsführer seine Parteifreunde in der Kommission nur darum gegen das Gesetz hat stimmen lassen, um seine Unterstützung für die Regierung im Ernstfalle nur umso werthvoller zu machen. Die Regierung kann, ja muß die Unterstützung des Zentrums annehmen, weil es ihr in erster Reihe darauf ankommt, ihren Gesetzentwurf durchzubringen, und sie wird sich die Hilfe umso lieber gefallen lassen, weil sie aus bekannten Gründen nur ungern zu dem Mittel der Auflösung schreiten würde. Das Zentrum ist neuerdings merkwürdig zurückhaltend mit seinen öffentlichen Kundgebungen, im Parlament wie in der Presse, gewesen, und die Taktik des Führers ist immer undurchsichtiger geworden. Jetzt scheint aber doch Licht in das Getriebe der Windthorstschen Machenschaften zu kommen. Je stiller die kleine Excellenz operirt, desto aufmerksamer muß man ihm auf die Finger sehen. Es ist keines der geringsten Kennzeichen der Windthorstschen Taktik, daß gleichzeitig mit der Anknüpfung neuer Fäden nach der Regierungsseite hin das Verhältniß des Zentrums zu den Konservativen immer freundlicher wird. Die Agrarier haben kaum jemals bisher so viel Veranlassung gehabt, mit dem Abg. Windthorst zufrieden zu sein, als jetzt, wo der Zentrumsführer sich für die Getreidezölle nicht anders ins Zeug gelegt hat, als wenn er selber Großgrundbesitzer wäre. Das wird das Zentrum gegebenen Falls allerdings nicht hindern, auch die Herabsetzung der Getreidezölle anzunehmen, wenn es dafür belohnt wird. Unwillkürlich geht von der jetzigen Lage der Dinge der Blick zurück zu der Unterredung, die Herr v. Caprivi vor einigen Wochen mit dem Abg. Windthorst gehabt hat, und deren Inhalt noch immer unbekannt ist.

— Der Kaiser sah gestern Abend den kommandirenden General des Garde-Corps, General der Infanterie Freiherrn v. Meerscheidt-Hüllessem, die beiden Kommandeure der ersten und zweiten Garde-Infanterie-Division General-Lieutenant von Holleben und General-Lieutenant Edler v. der Planitz II. ꝛc. als Gäste bei sich zum Thee. Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Ministers des königlichen Hauses v. Wedell, arbeitete dann längere Zeit mit dem Chef des Zivil-Kabinets Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und hatte Mittags eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern Dr. Herrfurth.

— Der Berliner Korrespondent der „Times“ will aus direkter Hofquelle, wie ein Drahtbericht aus London meldet, erfahren haben, Kaiser Wilhelm werde Ende Juli wieder England besuchen, alsdann in seiner Yacht nach Schottland gehen und von dort die Lofoteninseln und andere Punkte der norwegischen Küste besuchen.

— Zu der Straßburger Deputation, welche, wie bereits gemeldet, dem Fürsten Bismarck eine Huldigungsadresse überreicht hat, äußerte derselbe unter anderem, daß er am liebsten eine chinesische Mauer auf dem Rücken der Vogesen erbaut hätte gegen die Ueberwucherung des Franzosenthums. Er halte dessen Nachbarschaft für gefährlich, und nur, wenn wir so weit wie die Russen von Frankreich entfernt wären, wäre er überzeugt, daß Deutschland und Frankreich die besten Freunde würden. Aus diesen Gründen habe er auch den Paßzwang eingeführt, da er von der Voraussetzung ausging, wenn dem ständigen Verkehr der Lebensnerv unterbunden wäre, so würden die freundschaftlichen Beziehungen nach und nach wie welke Zweige absterben und verschwinden. Beim Nachtisch erzählte Fürst Bismarck viele Einzelheiten aus Gegenwart und Vergangenheit und warf manchen Blick auch in die Zukunft, wobei er wehmüthig seine jetzige Thatenlosigkeit bedauerte.

L. C. Zur Besprechung der Reform der Landgemeindeordnung fand gestern Nachmittag in Dirschau im „Kronprinz von Preußen“ eine zahlreich besuchte Versammlung von Männern aus dem mittleren und kleineren ländlichen Gutsbesitzerstande statt. Dieselbe war von den westpreußischen Mitgliedern des deutschen Bauernvereins berufen. Die Verhandlungen nahmen nahezu 4 Stunden in Anspruch. Eine größere Zahl von Grundbesitzern betheiligte sich daran und zwar auch konservative. Nachdem der Vorsitzende, Herr Dau aus Hohenstein einen ausführlichen Bericht über den wesentlichen Inhalt der Landgemeindeordnung erstattet hatte, gab auf Wunsch der zu der Versammlung eingeladene Abg. Rickert eine Uebersicht über die parlamentarische Lage des Gesetzentwurfs und legte die hauptsächlichsten Differenzpunkte dar. Die große Majorität der Versammlung stellte sich in Bezug auf den § 2, Inkommunalisirung durch königliche Verordnung auf den Standpunkt der Regierungsvorlage und sprach sich gegen die Kommissionsbeschlüsse aus. Ferner erklärte sich die Majorität u. A. für Erweiterung des Wahlrechts für die Gemeindevertretung und für geheime Abstimmung. Die Beschlüsse werden demnächst dem Abgeordnetenhause mitgetheilt werden. Die Diskussion hatte einen durchaus sachlichen Charakter. Auch konservative Grundbesitzer betheiligten sich an derselben und es wurde der Wunsch laut, derartige Diskussionen öfters zu wiederholen. Dem Abg. Rickert wurde für sein Erscheinen der Dank ausgesprochen und mit einem von einem konservativen Grundbesitzer ausgebrachten Hoch auf Herrn Rickert wurde die Versammlung geschlossen.

L. C. Wie aus Königsberg gemeldet wird, hat der Justizminister die Beschwerde des Amtsgerichts-Raths Alexander über das freisprechende Erkenntniß des Disziplinarsenats zurückgewiesen, da ihm eine Kritik des Erkenntnisses nicht zustehe.

Lokales.

Posen, den 30. Dezember.

d. **Eine peinliche Angelegenheit** wird neuerdings von der hiesigen polnischen Presse erörtert. Es handelt sich dabei um den Verbleib derjenigen Drucksachen, welche von dem im Jahre 1860 durch den Propst Bażyński, den Buchhändler Daszkiewicz und den Dr. Rzepecki gegründeten „Bażyńskischen Verlage“ herausgegeben worden, und welche nach dem Ableben des Propstes Bażyński und des Buchhändlers Daszkiewicz noch übrig geblieben waren. Der „Orendownik“ warf nun neulich die Frage auf, was aus den für Volksbildungszwecke durch Veranstaltung von öffentlichen Geldsammlungen herausgegebenen Volksbüchern geworden, wo der Erlös dafür, der noch einige Tausend Mark betragen müsse, geblieben sei ꝛc.? Propst Dr. Kantecki erklärt nun in einer Zuschrift an den „Kuryer Pozn.“: er sei vom Dr. Rzepecki im Jahre

---

bühne giebt, welches an jenem Theater nicht — sei es fest engagirt, sei es als Gast — wirksam gewesen. Die Thatsache, daß am Petersburger Hofe fortan kein subventionirtes Theater mehr besteht, entbehrt übrigens jedes politischen Hintergrundes; seit langen Jahren war die Aufhebung geplant, sie wurde in der für die Künstler denkbar mildesten und ehrendsten Form vollzogen und dem Direktor, Herrn Philipp Bock, wurde alljährlich eines der kaiserlichen Theater während der Zeit der großen Fasten — in denen die russischen Bühnen geschlossen bleiben — bewilligt, um alsdann dort deutsche Ensemble-Gastspiele zu veranstalten. Es verdient übrigens ausdrücklich bemerkt zu werden, daß auch für das französische subventionirte Theater in Petersburg die Tage des Bestehens gezählt sind.

Der Fremdenstrom, der sich zur Sommerszeit fast alljährlich nach Bayreuth zu ergießen pflegt, wälzte diesmal seine Fluthen statt nach der fränkischen Stadt nach dem „Passionsdorfe“ Oberammergau. Das Festspielhaus in Bayreuth blieb während des letzten Sommers unbenutzt, in unverhältnißmäßig größeren Schaaren aber, als sie selbst gelegentlich des größten Zudranges in Bayreuth zu verzeichnen waren, pilgerten die Schaulustigen, die Interessenten, die Fachleute, die Gläubigen und schließlich die große Masse, die bloß der Mode huldigt und von ihr sich auch das Reiseziel bestimmen läßt, nach Oberammergau. Zum fünfundzwanzigsten Male seit der Einsetzung der „Spiele“ wurde diesmal die „Passion“ dargestellt — wohl in der alten Textesform und mit der alten, von Rochus Zedler herrührenden Musik; aber äußerlich in einem Bühnenrahmen, der jegliche Schlichtheit der Inszenirung, jede Naivetät in der Ausstattung, wie sie hier gerade am Platze wäre, von vornherein ausschloß. Lautenschläger, der berühmte Techniker des Münchener Hoftheaters, hatte wahre Wunderwerke der Ausstattung geschaffen, und die guten Oberammergauer haben dadurch, daß sie den eigentlichen Werth ihrer „Spiele“ und das Interesse, das sie zu erwecken im Stande sind, so gründlich verkannten, die weitere Lebensdaner der im Jahre 1634 eingesetzten Passionsaufführungen ganz ernstlich in Frage gestellt.

Zahlreiche neue Theater wurden, theils von Gemeindeverbänden, theils von Privaten im Laufe des Theaterjahres errichtet — es giebt dies aufs Neue Zeugniß für den frischen, lebenskräftigen Aufschwung, dessen sich die dramatische Kunst allerorten zu erfreuen hat. Das zugleich Eigenartigste, Bedeutendste und Größte, das auf diesem Gebiete neu entstanden, ist das „Spiel- und Festhaus“ zu Worms, welches am 20. November 1889 in Gegenwart des Landesherrn, des Großherzogs von Hessen, feierlich mit der Aufführung von Hans Herrigs Volksstück „Drei Jahrhunderte“ eingeweiht wurde. Das Gebäude, für dessen Errichtung und Ausstattung die Summe von 600 000 Mark theils durch opferfreudige, kunstbegeisterte Bürger, theils durch die Gemeinde aufgebracht waren, ist derartig eingerichtet, daß auf der Bühne nicht nur die aufs Neue ins Leben gerufenen alten Volksstücke mit ihrer reichen Zahl von Statisten und Comparsen dargestellt werden können, sondern auch moderne Stücke, die weit geringere Anforderungen an technische Leistungskraft der Bühne stellen. Allsonntäglich werden nun durch die Mitglieder des Hoftheaters in Darmstadt im Wormser Spiel- und Festhaus Aufführungen klassischer Dramen oder moderner Schau- und Lustspiele veranstaltet; nur bei besonderen Gelegenheiten, an Feiertagen, an patriotischen Gedenktagen und ähnlichen Anlässen werden, ganz nach der Sitte der Altvordern, von den Bürgern besondere Festspiele dargestellt.

Leider hat auch im jüngsten Theaterjahre die Theaterwelt schwer unter jener Kalamität zu leiden gehabt, die seit mehr denn einem Jahrzehnt in einem gegen früher entsetzlich vergrößerten Maßstabe die Schauspielhäuser heimsucht, Bestürzung und Furcht im Publikum, Noth und Elend bei den betreffenden Bühnenmitgliedern erzeugend — der Dämon der Theaterbrände hat abermals zahlreiche Opfer gefordert, und als ein Glück im Unglück ist es noch zu bezeichnen, daß diesmal verhältnißmäßig sehr selten das kostbarste Gut, das Leben der Menschen, von dem entfesselten Elemente vernichtet wurde. Der materielle Schaden, der, selbst bei kleineren Bränden, im Laufe des Jahres entstanden, ist ein so bedeutender, daß alle betheiligten Faktoren immer nur aufs Neue ermahnt werden können, nicht müde zu werden in der strengsten Befolgung der erlassenen Vorschriften und in den immer erneuten Versuchen, die Sicherheitsmaßregeln noch zu vervollständigen und zu verbessern. Aus der übergroßen Zahl der Theaterbrände seien hier als die gewaltigsten angeführt (vom 1. Oktober 1889 bis zum 30. September 1890 gezählt): Der Brand des Globetheaters in Johannisburg (Transvaal) am 1. Oktober 1889, des Royal-Viktoria-Theaters zu Stalybridge (England) am 7. November, der des deutschen Theaters zu Budapest, welcher am 20. Dezember dieses Vollwerk deutscher Kunst in Ungarn in Asche legte. Am 22. Dezember wurde das Liceo-Theater in Salamanca, am 29. desselben Monats das Teatro Umberto zu Florenz vollständig in Asche gelegt. Der erste Tag des neuen Kalenderjahres bereicherte die Unfallschronik in sehr bedenklicher Weise — das Stadttheater in Zürich brannte bis auf den Grund nieder; dasselbe Schicksal hatte am 6. Januar das Theatre de la bourse in Brüssel und am 13. Januar das Theatre Sabatier in Montauban (Frankreich). Am 20. Februar wurde das prächtige Stadttheater zu Amsterdam ein Raub der Flammen, und am 24. März wurde das Stadttheater zu Bromberg in Asche gelegt. Am 9. Juni brannte das Sommertheater zu Konstantinopel, an demselben Tag das Variété-Theater zu Brooklyn (Amerika) und am 26. Juni das Opernhaus in Troy (Alabama) gänzlich nieder. Der 26. August brachte abermals in Amerika eine in diesem Kapitel zu verzeichnende Katastrophe: Mc. Vickers Theater in Chicago wurde an diesem Tage eingeäschert. Ein gewaltiger Brand zerstörte in der Nacht vom 3. zum 4. September das Lührssche Tivolitheater in Bremen. — Die letzte Brandkatastrophe des Theaterjahres war leider von den unheilvollsten Folgen. Während einer Kindervorstellung brach im Theater zu Bourches (Frankreich) am 17. September Feuer aus, bei dem acht Kinder ihr Leben einbüßten und 27 schwere Verletzungen erlitten.

Es erübrigt uns noch, wenigstens die Namen der Hervorragendsten anzuführen aus der leider übergroßen Zahl Jener, die im Laufe des Theaterjahres zur ewigen Ruhe hinübergeschlummert sind, nachdem sie in unermüdlichem Streben und kraftvollem Wirken für die Bühne und die dramatische Kunst sich Ruhm erworben haben, der die Generationen überdauern wird. Von Bühnenleitern ist zunächst zu nennen: Gustav zu Putlitz, früher Generalintendant der Hoftheater zu Schwerin und Karlsruhe; er starb am 5. September auf seinem Familiengute Retzin in der Priegnitz. Außer durch seine Theaterleitung hat sich der im 69. Lebensjahre Dahingeschiedene auch durch zahlreiche dramatische Arbeiten um die Bühne wohlverdient gemacht. Dr. Feodor von Wehl, früher Intendant des Stuttgarter Hoftheaters, schied, im gleichen Alter wie Putlitz stehend, in Hamburg am 22. Januar aus dem Leben. — Mit Dr. August Förster, der am 22. Dezember 1889 auf dem Semmering bei Wien plötzlich verstarb, hat die deutsche Bühne einen ihrer feinsinnigsten Kenner, das Wiener Hofburgtheater seinen ausgezeichneten Direktor verloren, der sich früher als Regisseur eben dieser Bühne, dann als Leiter des Stadttheaters zu Leipzig und als Sozietär des „Deutschen Theaters“ zu Berlin unvergängliche Lorbeeren erworben. Franz Lachner, Königlich bayerischer Generalmusikdirektor und gefeierter Komponist, starb am 20. Januar zu München im Alter von 87 Jahren, und Victor Neßler, der weitbekannte Komponist des „Rattenfängers“ und des „Trompeter von Säkkingen,“ schied am 28. Mai zu Straßburg i. E. aus dem Leben; er hatte nur ein Alter von 49 Jahren erreicht. Mit Minna Peschka-Leutner, die am 12. Januar zu Wiesbaden verschied, ist eine der hervorragendsten Vertreterinnen des Koloraturgesanges, und mit dem am 15. Dezember 1890 zu Newyork verstorbenen Carl Formes der hervorragendste Bassist, den die frühere Theater-Generation besessen, dahingegangen. Feodor Löwe, früher königl. würtembergischer Hofschauspieler, der letzte Sprosse der berühmten Künstlerfamilie, ist im 74. Lebensjahre am 20. Juni zu Stuttgart entschlafen und mit der Erwähnung, daß der genialste der zeitgenössischen Volksdramatiker, Ludwig Anzengruber, am 10. Dezember 1889 zu Wien verstarb und ihm ebenda am 9. August der Nestor der deutschen Lustspieldichter, Eduard von Bauernfeld, im Tode nachfolgte, ist dargethan, welche schmerzlichen Verluste auch die dramatische Dichtkunst in dem letzten Theaterjahre erlitten hat.

1878 ersucht worden, notariell dem erwähnten Verlage mit beizutreten, was er auch gethan habe, jedoch mit der Erklärung, daß er für eventuelle Schulden keine Verantwortung übernehme; noch in demselben Jahre jedoch sei er aus dem Verlage ausgeschieden, da derselbe niemals öffentlich Rechnung gelegt habe. Soweit ihm bekannt, habe von da ab Dr. Rzepecki ausschließlich allein die Geschäfte der erwähnten Verlags geführt. — Dr. Rzepecki hat sich bisher zu der obigen Angelegenheit im „Goniec Wielk." noch nicht geäußert."

d. **In Angelegenheit der Straßenschilder** hat in Gnesen die Polizeibehörde diejenigen polnischen Hausbesitzer, welche an ihren Eckhäusern polnische Straßenschilder neben den von der städtischen Behörde angeschlagenen deutschen Straßenschildern haben anbringen lassen, aufgefordert, ihre Schilder binnen 24 Stunden zu beseitigen, widrigenfalls dies auf ihre Kosten geschehen würde. Der „Dziennik Pozn." räth den dortigen polnischen Hausbesitzern, sich mit einer Gesammtbeschwerde hierüber an den Kreisausschuß in Bromberg zu wenden, und weist darauf hin, daß in Posen die Sache in der Weise geregelt sei, daß Straßen- oder vielmehr Hausschilder mit polnischen Inschriften an allen Häusern, außer an den Eckhäusern neben den offiziellen deutschen Straßenschildern angebracht werden dürfen.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Landsberg a. Warthe,** 28. Dez. [Mord.] In einem Hause im hiesigen Kietz ist gestern Abend ein Mord verübt worden. Dort wohnt in einem engen Kellerstübchen der Arbeiter Emil Nitschke mit Frau und acht Kindern bezw. Stiefkindern. Nach 8 Uhr kam Nitschke angetrunken nach Hause. Obgleich schon Alles in den Betten lag, fing er mit der Frau und der erwachsenen Tochter Händel an, ging namentlich gegen die letztere thätlich vor, würgte sie und zerkratzte ihr das Gesicht. Da sprang der erwachsene 19jährige Stiefsohn Wilhelm Selchow mit einer großen Holzaxt hinzu, schlug auf Nitschke ein, so daß derselbe augenblicklich todt zu Boden stürzte und stellte sich dann selbst der Polizeibehörde.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. Dez. Das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser", „Preußen", „Friedrich Karl" und S. M. Aviso „Pfeil", Geschwaderchef Kontre-Admiral Schröder, ist am 28. Dezember in Smyrna eingetroffen, wo S. M. Panzerschiff „Deutschland" bereits am 23. Dezember angekommen ist. Am 4. Januar wird das Geschwader von dort nach Korfu wieder in See gehen.

St. Andreasberg, 29. Dez. Bei der im 4. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Hildesheim (Zellerfeld-Ilfeld) stattgehabten Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abg. Drechsler wurde nach amtlicher Feststellung Oberbergrath Engels (freikons.) mit 110 von 111 abgegebenen Stimmen gewählt.

Krefeld, 29. Dez. Der Präsident der hiesigen Handelskammer und Mitglied des preußischen Volkswirthschaftsrathes, Geh. Kommerzienrath Alexander v. Heimendahl ist heute in Mentone gestorben.

Hamburg, 29. Dez. Der Stapellauf des für die ostafrikanische Linie bestimmten Küsten-Dampfers, welcher den Namen Dr. Peters erhalten wird, findet am 3. Januar k. J. statt. Dr. Karl Peters wird der Tauffeier persönlich beiwohnen.

Dresden, 29. Dez. Der Minister des Innern v. Nostitz-Wallnitz hat wegen eines nervösen Augenleidens sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Wien, 29. Dez. Der Ministerpräsident Graf Taaffe übermittelte dem Komite zur Unterstützung der arbeitslosen Perlmutterdrechsler aus den ihm zur Verfügung stehenden Fonds 6000 Gulden zur Vertheilung an Familien Arbeitsloser.

Wien, 29. Dez. Der bisherige Sektionschef im Ministerium des Aeußeren, jetzige Minister am kaiserlichen Hoflager v. Szoegyöny, verabschiedete sich heute Mittag von den Beamten des Ministeriums des Aeußern. Frhr. v. Pasetti beglückwünschte den Scheidenden zu der glänzenden und gerechten Anerkennung, die ihm durch Berufung auf den Ministerposten zu Theil geworden sei. Minister v. Szoegyöny dankte den Beamten und betonte, daß er während seiner neunjährigen Amtsführung keinen Augenblick irgendwelche Unannehmlichkeiten im Verkehr mit ihnen gehabt habe. Später ließ sich der neue Minister die Beamten des ungarischen Ministeriums beim kaiserlichen Hoflager vorstellen und gab diesen gegenüber der Hoffnung Ausdruck, daß er auch hier ebenso wie im Ministerium des Aeußeren nur Pflichteifer und Fleiß finden werde.

Wien, 29. Dez. Im Ministerium des Auswärtigen wurde die Leitung der bisher von dem ersten Sektionschef wahrgenommenen Geschäfte provisorisch dem Sektionschef Frhrn. v. Pasetti-Friedenburg übertragen, mit Ausnahme der handelspolitischen Angelegenheiten, welche in der Hand des Ministerialraths Frhrn. Glanz v. Eicha vereint werden. Zur Führung der Geschäfte des zweiten Sektionschefs ist der Gesandte Graf Rudolf Welsersheimb in das Ministerium berufen worden. Außerdem ist die Berufung des Obergespans des Stuhlweißenburger Komitats Grafen Bela Cziraky als Hofministerialrath in Aussicht genommen.

Wien, 29. Dez. Der Landtag bewilligte 5000 Fl. zur Bekämpfung des Nonnenspinners, und forderte zugleich die Regierung auf, die nöthigen Vorkehrungen wegen eines gemeinsamen Vorgehens mit anderen Ländern zu treffen, sowie die Bemühungen Niederösterreichs auch materiell zu unterstützen.

Wien, 29. Dez. In Betreff des Antrages wegen Entsendung von Fachmännern zum Studium des Kochschen Heilverfahrens nach Berlin sprach der Landtag die Erwartung aus, der Landesausschuß werde geeignete Vorkehrungen treffen, um die vielverheißende Entdeckung Kochs in den Landesanstalten in Anwendung zu bringen.

Kopenhagen, 29. Dez. Die Beisetzung des Komponisten Niels Gade fand heute statt. Der Trauerfeier in der Kirche wohnten der König, die Königin, der Kronprinz sowie die Prinzessin Marie bei. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der Prinz und die Prinzessin von Wales, die Herzogin von Cumberland, sowie viele auswärtige Musikkapazitäten und Gesellschaften hatten Kränze übersandt.

Rom, 29. Dezember. Gegenüber den Meldungen einiger ausländischer Blätter über den Zweck einer Reise des Oberst Ponza nach Tunis theilt die „Agenzia Stefani" mit, Oberst Ponza di San Martino habe nur eine Vergnügungsreise unternommen, sich in Tunis vier Tage aufgehalten und die Ruinen von Karthago besichtigt; am 18. d. M. sei er direkt nach Italien zurückgekehrt.

Rom, 29. Dez. Der Papst hat angeordnet, daß vom 1. Januar ab die Besucher der vatikanischen Museen und Galerien ein Eintrittsgeld von 1 Franc zu zahlen haben.

Nach einem heute veröffentlichten Dekrete werden die Provenienzen aus spanischen Häfen wieder zugelassen, dagegen bleibt die Einfuhr von Hadern und alten Kleidern aus den genannten Häfen untersagt.

Paris, 29. Dez. Der „Temps" kündigt an, morgen werde, wahrscheinlich in Boulogne sur Mer, eine geheime Zusammenkunft zwischen Parnell und O'Brien stattfinden.

Paris, 29. Dez. Der Akademiker Oktave Feuillet und der Senator Vicomte de St. Pierre sind heute gestorben.

Paris, 29. Dez. Das „Journal des Debats" übt an der gestrigen Wahlrede Freycinets scharfe Kritik und wirft die Frage auf, was denn Freycinet thun werde, um einerseits das Vertrauen der radikalen Wähler zu rechtfertigen und andererseits seine Handlungen der gemäßigten Politik anzupassen, welche wenigstens Anfangs das Programm des Kabinets zu sein geschienen habe.

Madrid, 29. Dez. Dem Vernehmen nach ist für die Vornahme der Deputirtenwahlen der 1. Februar, für diejenige der Senatorwahlen der 15. Februar k. J. in Aussicht genommen. Der Zusammentritt der neuen Kortes würde am 1. März erfolgen.

Betreffs der Lupuskranken, welche in dem hiesigen St. Johannes-Hospital mit Kochscher Lymphe behandelt worden waren, heißt es in dem erstatteten letzten Berichte, die allgemeine Reaktion sei keine sehr intensive gewesen, wohl aber sei die lokale Reaktion ziemlich stark hervorgetreten.

London, 29. Dezember. Die durch den Streik auf den schottischen Bahnen hervorgerufene Lage hat sich wesentlich gebessert. Auf vielen Linien ist die Beförderung von Reisenden wieder aufgenommen; auch der Güterverkehr ist zum Theil wieder im Betrieb.

Hamburg, 29. Dezbr. Der Postdampfer „Slavonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute 9 Uhr Morgens in New-York eingetroffen.

Hamburg, 29. Dez. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute 8 Uhr Morgens Lizard passirt.

Triest, 29. Dez. Der Lloyddampfer „Hungaria" ist gestern Nachmittag aus Konstantinopel kommend hier eingetroffen.

London, 29. Dez. Der Union-Dampfer „Mexican" ist heute auf der Ausreise von Lissabon abgegangen.

London, 29. Dez. Der Union-Dampfer „Arab" ist gestern auf der Ausreise in Capetown angekommen.

Bochum, 30. Dez. Bei der Reichstagersatzwahl an Stelle Schorlemers erhielten Müllensiefen (Natlb.) 16 100, Vattmann (Zentrum) 15 900, Lenzmann (Freisinnig) 1 900 Lehmann (Sozialdemokrat) 8 100 Stimmen.

Angekommene Fremde.

Posen, 30. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rechtsanwalt Segall aus Berlin, Rabbiner Dr. Jacobsohn und Kantor Werblowski aus Schrimm, die Kaufleute Fabian aus Tuchel, Schreiber aus Inowrazlaw, Schreiber und Holz aus Schrimm, Bendix aus Landsberg, Fabrikant Blume aus Frankfurt a. O., die Privatiers Ranke aus Breslau und Thilemann aus Hannover.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Kempinski, Krotoschin, Abramowski und Goliner aus Berlin, Peiser aus Breslau, Basch aus Greiz i. V., Rittergutsbesitzer von Bethe mit Frau aus Schloß Samter, Kgl. Amtspächter Frielinghaus aus Gr.-Chocicza, Amtsrichter Stoeckel aus Gnesen, Major Cramer aus Ostrowo.

Stern's Hotel de l'Europe. Spediteur Jacob aus Linden, Fabrikant Verchau aus Großenhain, Apotheker Lissek und Zahnarzt Riebisch aus Berlin, die Kaufleute Gühler aus Lübeck, Bielerstedt aus Köln, Inspektor Mekelmann aus Bremen, Gutsbesitzer Lötsch aus Lissa, Fabrikbesitzer Stuckardt aus Schwedt, Baumeister Harland aus Hirschberg.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel. Baumeister Müller aus Posen, Frl. Weiß und Frl. Saulich aus Breslau, die Kaufleute Heidelmann aus Liegnitz und Braun aus Aachen, Fabrikant v. Werner aus Hannover.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Kaufmann Rajerski aus Inowrazlaw, Lehrer Gosse aus Rakwitz, Brauer Meisner aus Guhrau, Pfarrer Habicht aus Sicinny.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Salomonski, Sandberger, Frau Schlamm und Frau Wolff aus Berlin, G. Schlamm aus Wien, H. Schlamm aus Kriewen, Lewin aus Rogowo, Frau Sandberger mit Familie und Frau Berg aus Buk, Frau Zucker aus Kröben, Frau Bruck aus Breslau, Frl. Adler aus Jarotschin.

Theodor Jahns Hotel garni. Rittergutsbesitzer von Bülow aus Zmawia, Offizier v. Bülow aus Berlin, Dr. jur. v. Bülow aus Leipzig, die Kaufleute Lublin und Schottländer aus Berlin.

Handel und Verkehr.

Essen a. d. Ruhr, 29. Dez. Der „Rhein.-Westf.-Ztg." zufolge beläuft sich der Ausfall an Kohlen- und Coakslieferung infolge der Verkehrsstockung und mangelhaften Wagengestellung im Oberbergamtsbezirk Dortmund während der letzten 5 Wochen auf 332 450 Tonnen oder mehr als ein Zehntel der Jahresförderung überhaupt.

Hamburg, 29. Dez. Wie die „Hamburgische Börsenhalle" von zuverlässiger Seite erfährt, ist heute ein Vertrag zum Abschluß gelangt, nach welchem die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft die Leitung des Passagegeschäfts auch für die Hamburg-südamerikanische Gesellschaft übernimmt.

Dresden, 29. Dez. Das Ministerium giebt bekannt, daß die in Sachsen zugelassene „Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktiengesellschaft Friedrich Wilhelm" zu Berlin ihren Geschäftsbetrieb auch auf die Unfallversicherungsbranche erstrecke.

Marktberichte.

Bromberg, 29. Dezember. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 176—182 Mk., geringe Qual. erheblich billiger, feinster über Notiz. — Roggen gute, gesunde Mittelqualität 156—162 Mk., geringe Qualität 150—155 M. — Gerste nach Qualität 126—140 Mk., gute Brauerwaare 141—150 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 140—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum 65,00 Mk., 70er 45,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 29. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	19 20	19 —	18 60	18 10	17 60	17 10
Weizen, gelber n.		19 10	18 90	18 60	18 10	17 60	17 10
Roggen		17 30	17 —	16 80	16 60	16 10	15 60
Gerste		16 80	16 10	15 20	14 70	14 10	13 10
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		12 90	12 70	12 50	12 30	12 10	11 90
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.
Raps, per 100 Kilogramm, 23,80 — 21,70 — 19,40 Mark.
Winterrübsen 23,— — 20,— — 18,80 Mark.
Dotter 19,50 — 18,50 — 17,50 Mark.
Schlaglein 21,50 — 20,— — 18,— Mark.

Breslau, 29. Dezbr (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Dezember 173,00 Gd., Januar 171 Gd., April-Mai 166 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Dezember 129,00 Br., April-Mai 132,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Dezember 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe. Per Dezember (50er) 63,70 Gd., (70er) 44,50 Gd., April-Mai (70er) 45,80 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 29. Dezember. Wetter: Klares Frostwetter. Temperatur — 10 Gr. R., Nachts — 14 Gr. R. Barometer 28,10. Wind: O.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 180—186 Mk., geringer 170 bis 178 M., Sommerweizen 192 M. bez., per Dezember 186—186,5 M. bez., per April-Mai 190,5 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 167 bis 171 M., per Dezember 174,5 M. Gd., per April-Mai 166,5 M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko pomm. 130—136 Mk. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 58 M. Br., per Dezember und per April-Mai 57 M. Br. — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 45,8 M. nom., 50er 65,2 M. nom., per Dezbr. —, 70er —, per April-Mai 70er 45 M. bez. n. G., per Mai-Juni 70er 46,3 M. Br. u. Gd., per August-September 70er 47 M. bez. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 186,25 M., Roggen 174,5 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
29. Nachm. 2	772,5	SO stark	heiter	—12,5
29. Abends 9	772,4	O frisch	heiter	—13,3
30. Morgs. 7	771,6	„ „	heiter	—15,0

Am 29. Dezbr. Wärme-Maximum —12,5° Cels.
Am 29. „ Wärme-Minimum —16,5° „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 29. Dez. Sehr fest.

$3\frac{1}{2}$ %ige L.-Pfandbriefe 97,75, 4 %ige ungarische Goldrente 91,50, Konsolidirte Türken 18,25, Türkische Loose 80,00, Breslauer Diskontobank 107,00, Breslauer Wechslerbank 104,50, Schlesischer Bankverein 125,30, Kreditaktien*) 171,65, Donnersmarckhütte 84,90, Oberschlesische Eisenbahn 90,75, Oppelner Zement 106,75, Kramsta 130,50, Laurahütte 138,45, Verein. Oelfabr. 101,50, Oesterreichische Banknoten 177,95, Russische Banknoten 237,70. *) per ultimo.

Schles. Zinkaktien 207,50, Oberschles. Portland-Zement 117,90, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 127,00, Flöther Maschinenbau 117,00.

Frankfurt a. M., 29. Dezbr. Effekten-Sozietät. (Schluß). Kreditakt. $273\frac{3}{8}$, Franzosen 212, Lombarden $119\frac{1}{8}$, Galizier $179\frac{1}{8}$, Egypter 97,30, 4% ungar. Goldrente 91,70, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 160,20, Diskonto-Kommandit 213,50, Dresdner Bank 155,50, Laurahütte 139,60, Gelsenkirchen 178,20, Courl Bergwerk 112,00, Portugiesen —,—. Fest.

Privatdiskont $4\frac{3}{4}$ Prozent.

Wien, 29. Dez. Abendbörse. Ungarische Kreditaktien 359,50, österr. Kreditaktien 307,85, Franzosen 239,50, Lombarden 134,00, Galizier 202,25, Nordwestbahn 214,50, Elbethalbahn 221,50, österr. Papierrente 90,30, do. Goldrente 106,80, 5proz. ungar. Papierrente 99,95, 4proz. do. Goldrente 103,15, Marknoten 55,95, Napoleons 9,02, Bankverein 117,10, Tabaksaktien 144,50, Alpine Montan 92,25, Unionbank 242,25, Länderbank 216,50. Fest.

Paris 29. Dez. 3proz. Rente 94,90, $4\frac{1}{2}$proz. Anleihe 104,35, Italiener 94,25, 4% ungar. Goldrente —,—, Türken $18,57\frac{1}{2}$, Türkenloose —,—, Spanier —,—, Egypter 486,25, Banque Ottomane 615,00, Rio Tinto 595,62, Tabaksaktien —,—. Fest.

Petersburg, 29. Dezbr. Wechsel auf London 85,10, Russ. II. Orientanleihe $104\frac{5}{8}$, do. III. Orientanleihe $106\frac{3}{8}$, do. Bank für auswärtigen Handel 275, Petersburger Diskontobank 609, Warschauer Diskontobank —, Petersburger intern. Bank 511, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $137\frac{1}{4}$, Große Russ. Eisenbahn —, Russ. Südwestbahn-Aktien $113\frac{1}{4}$.

London, 29. Dezbr., Abends. Preußische Consols 105, engl. $2\frac{3}{4}$prozent. Consols $95\frac{13}{16}$, konv. Türken $18\frac{1}{16}$, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) $98\frac{3}{4}$, Italiener $93\frac{1}{2}$, 4proz. ungarische Goldrente $91\frac{3}{4}$, 4proz. unific. Egypter $95\frac{7}{8}$, Ottomanbank $14\frac{3}{16}$, 6proz. konsol. Mexikaner alte 93, neue Mexikaner $2\frac{1}{4}$proz. perde Silber —, Lombarden $12\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $91\frac{3}{4}$, De Beers $16\frac{7}{8}$, Rio Tinto $23\frac{3}{8}$, Suezaktien $95\frac{1}{2}$, Canada Pacific $75\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees $82\frac{1}{2}$.

Argentinier 5proz. Goldanleihe von 1866 $76\frac{1}{2}$, Argentinier $4\frac{1}{2}$proz. äußere Anleihe 53.

In die Bank flossen heute 279 000 Pfd. Sterl.

Rio de Janeiro, 27. Dez. Wechsel auf London $21\frac{1}{2}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 29. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00. do. fremder loko 22,00, per März 19,55, per Mai 19,85. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,30, per Mai 16,95. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 60,10.

Bremen, 29. Dez. Petroleum. (Schlußbericht) Fest. Standard white loko 6,40 Br.

Norddeutsche Wollkämmerei — Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 140½ bez.

Hamburg, 29. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 182—188. Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko neuer 180—190, russischer loko ruhig, 128—132. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 60. — Spiritus still, per Dezember 35½ Br., per Dezember-Januar 35½ Br., per April-Mai 34¾ Br., per Mai-Juni 35 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 3500 Sack. Petroleum fest. Standard white loko 6,50 Br., per Dez. 6,40 Br. — Wetter: Sehr kalt.

Hamburg, 29. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezbr. —, per März 77½, per Mai 76½, per Sept. 74¼. Ruhig.

Hamburg, 29. Dez. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Dez. 12,47½, per März 1891 12,72½, per Mai 12,97½, per August 13,22½. Matt.

Pest, 29. Dezember. Produktenmarkt. Weizen loko fest. per Frühjahr 8,04 Gd., 8,06 Br. Hafer per Frühjahr 7,03 Gd., 7,05 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,47 Gd. 6,52 Br. — Kohlraps per Aug.-Sept. 1891 13,15 a 13,20. Wetter: Kalt.

Paris, 29. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Dezember 27,30, per Januar 26,40, per Januar-April 26,60, per März-Juni 26,80. Roggen ruhig, per Dezember 17,20, per März-Juni 18,20. Mehl beh., per Dezember 59,50, per Januar 59,30, per Januar-April 59,40, per März-Juni 59,50. Rüböl träge, per Dezember 63,75, per Januar 64,00, per Januar-April 65,00, per März-Juni 65,75. — Spiritus ruhig, per Dezember 37,50, per Januar 38,00, per Januar-April 38,50, per Mai-August 40,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 29. Dezbr. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° ruhig, loko 33,25 a —,—. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dez. 35,75, per Januar 35,87½, per Januar-April 36,52, per März-Juni 36,75.

Havre, 29. Dez. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 5000 Sack, Santos 14 000 Sack. Recettes für Sonnabend.

Havre, 29. Dez. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Dezember 99,75, per März 1891 98,50, per Mai 97,50. Ruhig.

Amsterdam, 29. Dez. Java-Kaffee good ordinary 57¾.

Amsterdam, 29. Dez. Bancazinn 54½.

Amsterdam, 29. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 221, per Mai —. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine fest, per März 155 a 156, per Mai 150 a 149 a 150 a 151 a 152 a 151. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 31½, per Mai 1891 30, per Herbst 30¼.

Antwerpen, 29. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17 bez. und Br., per Dezember 17⅛ Br., per Januar 17 Br., per Januar-März 16⅝ Br. — Fest.

Antwerpen, 29. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste unbelebt.

London, 29. Dezbr. An der Küste 2 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 29. Dez. 96pCt. Javazucker loko 14¾ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12⅜. Ruhig. Centrifugal Kuba —.

London, 29. Dez. Chili-Kupfer 53, per 3 Monat 53⅝.

London, 29. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen anziehend, angekommene Weizenladungen ruhig, Mehl fest, Mais und Hafer sehr träge, Gerste fester, Bohnen und Erbsen fest.

London, 29. Dez. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 20. Dez. bis zum 26. Dez.: Englischer Weizen 2012, fremder 41 884, englische Gerste 884, fremde 15 918, englische Malzgerste 5055, fremde —, englischer Hafer 150, fremder 34 933 Qrts. Englisches Mehl 8899, fremdes 60 995 Sack und 15 Faß.

Glasgow, 29. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 46 sh. 4 d.

Glasgow, 29. Dez. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 2385 Tons gegen 5661 in derselben Woche des vorigen Jahres.

Bradford, 29. Dez. Wolle ¼ bis ½ höher als vorige Woche Garne ruhig, Eigner stetig, für Stoffe ruht Geschäft, Preise nominell.

Liverpool, 29. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Fest.

Middl. amer. Lieferungen: Dezember-Jaunar 5⁵/₆₄ Käuferpreis Januar-Februar 5³/₃₂ do., Februar-März 5⁵/₃₂ do., März-April 5⁷/₃₂ do., April-Mai 5⁹/₃₂ Verkäuferpreis, Mai-Juni 5²¹/₆₄ do., Juni-Juli 5²³/₆₄ Käuferpreis, Juli-August 5²⁵/₆₄ do., August-September 5²³/₆₄ Werth.

Berlin, 30. Dez. Wetter: Starker Frost.

Newyork, 29. Dez. Rother Winterweizen per Dezember 1 D. 03¾ C., per Januar 1 D. 03⅝ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 29. Dez. Die heutige Börse eröffnete in sehr fester Haltung nnd mit beinahe ausnahmslos wesentlich erhöhten Notirungen. Das Geschäft entwickelte sich lebhafter als in den letzten Wochen, und zahlreiche Deckungs- sowie auch Meinungskäufe, letztere theilweis auf auswärtige Ordres, wirkten weiter günstig und veranlaßten auf einzelnen Gebieten fernere prozentweise Steigerungen.

In Bankaktien, von denen besonders Diskonto-Kommandit, Deutsche Bank und Oesterreichische Kreditanstalt in steigender Richtung verkehrten, fanden umfangreiche Deckungskäufe statt. Inländische Eisenbahnaktien hielten sich ruhiger, aber fest, Marienburger und Ostpreußen wurden wesentlich höher notirt; guter Nachfrage zu etwas gebesserten Preisen erfreuten sich österreichische und russische Transportwerthe, von ersteren verkehrten Duxer steigend, während alle schweizerischen Eisenbahnwerthe wenig Beachtung fanden.

Lebhaft und theilweise erheblich steigend wurden Kohlenaktien umgesetzt, doch auch Eisenwerthe gewannen bei ruhigerem Handel 1½ bis 2 Prozent.

Ausländische Fonds hielten sich bei guten Umsätzen fest, russische Anleihen und Rubelnoten wurden in bedeutenden Beträgen zu steigenden Preisen umgesetzt.

Auch die zweite Börsenstunde verlief in vorwiegend fester Haltung und zumeist weiter gesteigerten Coursen, doch trat zum Schluß eine fast allseitige, durch Gewinnrealisationen veranlaßte Abschwächung der Course ein.

Preußische und Deutsche Staatsanleihen bewahrten feste Haltung; 3prozent. Reichsanleihe, sowie preußische Konsols gewannen 0,30 bezw. 0,10 Proz., 3½prozent. Konsols 0,10 Proz., während beide 4 Proz. sich ebensoviel niedriger im Cours stellten.

Inländische, sowie russische und österreichische Eisenbahnprioritäten waren bei geringen Umsätzen fester.

Auf dem Kassenmarkt fanden gleichfalls gute Umsätze zu steigenden Preisen statt.

Privatdiskont unverändert 4¾, Ultimogeld 6½ Prozent.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Dez. Am Getreidemarkt war **Weizen**, auf schwache Newyorker Notirungen, still bei etwas ermäßigtem Werth. **Roggen** verlor bei ruhigem Verkehr per Dezember auf große Lokozufuhr und Realisationen 3½ M. Frühjahr still und ziemlich behauptet. **Hafer** für vordere Sichten höher, Frühjahr unverändert. **Roggenmehl** für nahe Termine schwach, Frühjahr unverändert. **Rüböl** fester. **Spiritus** in gutem Begehr und 40 Pf. höher bezahlt. Die starke Lokozufuhr wurde schlank geräumt.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko flau. Termine still. Gekündigt 350 Tonnen Kündigungspreis 184,5 Mk. Loko 180—192 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 185 M., per diesen Monat 185—184,5 bez., per Dezember-Januar —, per März-April —, per April-Mai 191,5—,25 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko flau. Termine vordere Sichten flau. Gekündigt 2450 Tonnen. Kündigungspreis 180 M. Loko 170—178 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 176 Mk., inländischer mittel 172—174, feiner 175—177 ab Bahn bez., per diesen Monat 181,75—178 bez., per Dezember-Januar 175—174,25 bez., per Januar-Februar 1891 —, per Februar-März —, per April-Mai 168,75—,5 bez., per Mai-Juni —.

Gerste per 1000 Kilogramm. Flau. Große und kleine 130 bis 195 M. nach Qualität. Futtergerste 132—142 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko matt. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 135—152 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 140 Mk., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 137—142, feiner 146—150 ab Bahn bez., per diesen Monat 142,75 bez., per Dezember-Januar 142 bez., per Februar-März —, per April-Mai 139,5 bez., per Mai-Juni — bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine geschäftslos. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 138—147 Mark nach Qualität, per diesen Monat —, per Dezember-Januar —, per April-Mai 1891 129 M.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 135—143 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine still. Gekündigt 500 Sack. Kündigungspreis 24,7 M., per diesen Monat 24,7 bez., per Dezbr.-Januar — bez., per Januar-Februar 1891 — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 1891 23,5 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 22,75 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Dezember 12,90 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 22,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Fest. Gekündigt 1000 Zentner. Kündigungspreis 58,3 Mark. Loko mit Faß —, abgel. Anm. v. 27./12. 58,35 bez., loko ohne Faß —, per diesen Monat 58,3—,4—,3 bez., per April-Mai 58—,2 bez.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —, Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — Mark.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 66,5 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 47 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gekündigt 40 000 Liter. Kündigungspreis 47 Mk. Loko mit Faß —, per diesen Monat 46,9—47,2 bez., per Dezember-Januar und Januar-Februar 1891 46,4—,9 bez., per April-Mai 46,6—47,8 bez., per Mai-Juni 46,7—47,5 bez., per Juni-Juli 47,2—,8 bez., per Juli-August und August-September 47,6—48,3 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—26, Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,75—25,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25,05—24,75 bezahlt, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 29.

Amsterdam	2½	8 T.	168,60 bz
London	5	8 T.	20,33 bz
Paris	3	8 T	80,55 bz G.
Wien	4½	8 T.	177,90 bz
Petersburg	6	3 W.	237,75 bz
Warschau	6	8 T.	238,00 bz

In Berlin 5½. Lombard 6 u. 6½.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,30 G.
20 Francs-Stück	16,11 bz G.
Gold-Dollars	4,1775 G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,315 bz G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,50 bz G.
Oestr. Noten 100 fl.	178,20 bz
Russ. Noten 100 R.	238,10 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,50 B.
do. do.	3½	97,70 bz
do. do.	3	86,90 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,00 bz
do. do.	3½	97,90 bz
do. do.	3	86,80 G.
Sts.-Anl. 1868	4	102,20 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,60 bz
BerlStadt-Obl.	3½	95,90 bz G.
do. do. neue	3½	95,90 bz B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	117,30 G.
do.	4½	112,50 bz
do.	4	104,00 bz B.
do.	3½	96,50 bz
Ctrl. Ldsch	4	102,50 bz
do. do.	3½	96,75 bz
Kur. u Neumrk. neue	3½	96,60 bz G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,60 G.
Pommer.	3½	96,80 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,20 bz B.
do.	3½	96,50 bz B.
Schl. altl.	3½	97,80 bz
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	97,75 bz
do.	4	
do. do. neu	3½	97,75 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,40 bz
do. neul. II.	3½	96,40 bz
Renten:		
Pommer.	4	102,00 bz
Posensch.	4	102,10 bz
Preuss.	4	102,30 bz
Schles.	4	102,00 G.
Ba. Eisenb.-A.	4	104,60 G.
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	3½	96,60 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	96,00 bz G.
do. do. 1886	3	85,50 G.
do. amort Anl.	3½	96,00 bz G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	88,25 bz B.
Prss. Präm-Anl	3½	169,60 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	326,75 bz
Bad Präm.-An.	4	137,40 bz
Bayr Pr.-Anl.	4	139,00 bz B.

Brnsch. 20. T.L.	—	103,80 bz
Cöln-M. Pr.-A	3½	133,60 bz
Dess. Präm.-A.	3½	135,00 bz
Ham. 50 T.-L.	3	136,00 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,00 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,20 bz
Oldenb. Loose	3	125,90 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	69,00 B.
do. do.	4½	56,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	96,90 bz G.
Buen. Air. G.-A.	5	70,00 bz B.
Chines. Anl.	5½	109,10 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	94,90 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	97,00 G.
do. do.		
do. do.	3½	90,50 G.
Finnländ. L.	—	61,00 bz
Griech. G.-A.	5	92,40 bz
do. neue		
Italien. Rente	5	92,30 bz B.
Kopenh. St.-A.	3½	94,00 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	77,00 bz G.
Mexikan. Anl.	6	93,25 bz
Mosk. Stadt-A.	5	75,75 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	96,00 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,90 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	80,40 bz
do. do.	5	90,60 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	80,25 bz
do. 250 Fl. 54.	4	120,90 G.
do. Kr. 100 (58)	—	336,30 bz
do. 1860er L.	5	124,75 bz
do. 1864er L.	—	320,00 bz B.
PesterStadt-A.	6	88,60 bz G.
Poln. Pf-Br. I-IV	5	71,50 B.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	71,50 B.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	85,40 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	105,00 B.
Röm. Stadt-A.	4	87,25 G.
do. II. III. IV.	4	84,10 bz
Rum. Staats-A.		
do. do. Obl.	6	101,10 bz G.
do. fund. Obl.	5	101,10 G.
do. do. amort.	5	99,00 G.
1 Pfd. Stl. gl. 20 M.:		
Rss. Engl. A. 1822	5	
do. 1859	3	86,30 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101,50 bz
do. 1889	4	97,60 bz G.
do. 1880	4	97,00 B.
Russ. Goldrent	6	106,40 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	77,00 bz
II. Orient 1878	5	77,25 bz
III. Orient 1879	5	79,20 bz
Nikolai-Obl.	4	97,00 bz
Pol. Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	176,50 bz
do. 1866	5	163,00 bz G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	10,760 G.
do. neue	4½	100,75 bz G.
Schwedische	4½	
Schw. d. 1888	3	86,00 bz G.
do. 1886	3½	95,10 bz G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,20 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	93,00 bz G.
do. Rente	5	88,00 bz G.
do. do. neue	5	89,10 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	97,90 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	23,00 bz G.
do. do. C.	1	18,35 bz B.
do. do. 90	4	73,50 G.
Trk. 400 Frc.-L.	—	79,60 bz G.
do. Eg Trib-Anl	4½	98,25 G.
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	91,60 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,60 G.
do. do do.	4½	101,00 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	89,40 bz
do. Loose	—	250,25 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,60 bz G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅝	67,75 bz G.
Altenbg.-Zeitz	8⁴/₁₅	179,60 bz
Crefelder	4½	100,50 bz G.
Crefld-Uerdng	0	37,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	3¾	88,10 bz G.
Eutin-Lübeck	1½	50,00 bz G.
Frnkf.-Güterb.	½	94,10 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	229,00 bz
Lübeck-Büch.	7¾	164,75 bz G.
Mainz-Ludwsh	4⅜	115,00 bz
Marnb.-Mlawk.	⅓	55,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,50 G.
Ostpr. Südb.	3	83,40 bz G.
Saalbahn	⅓	36,70 bz B.
Stargrd-Posen	4½	102,90 bz B.
Weimar-Gera	0	19,90 bz G.
Werrabahn	3	72,75 B.
Albrechtsbahn	1	35,10 G.
Aussig-Teplitz	18½	434,00 bz
Böhm. Nordb.	7	121,50 bz G.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	8	
Canada Pacifb.	3	71,50 bz
Dux-Bodenb.	7½	236,90 bz
Galiz. Karl-L.	4	90,10 bz
Graz-Köflach	7	117,75 bz
Kaschau-Od.	4	75,30 bz G.
Kronpr. Rud.	4¾	
Lemberg-Cz.	6¾	101,50 bz G.
Oesterr. Franz.	2,70	106,90 bz
do. Lokalb.	4	
do. Nordw.	4¾	95,20 bz G.
do. Lit. B. Elb.	5½	99,00 bz
Raab-Oedenb.	½	28,60 bz
Reichenb.-P.	3 81	78,00 bz
Südöstr. (Lb.)	1⅗	60,10 bz
Tamin-Land	0	2,50 B.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	102,00 bz
Kursk-Kiew	10,44	
Mosco-Brest	3	73,00 G.
Russ. Staatsb.	5	128,40 bz
do. Südwest.	5⅔	83,25 bz
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	
Weichselbahn	5	76,50 bz
Amst.-Rotterd.	6⅖	
Gotthardbahn	7⅕	160,00 bz G.
Ital. Mittelm.	5½	108,70 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	136,50 G.
Lüttich-Lmb.	0,45	23,60 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	59,80 bz G.
Schweiz. Centr	6⅗	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	
do. Westb.		
Westsicilian.	4	66,00 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	112,50 G.
Bresl-Warsch.	2¼	51,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	102,50 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	5½	82,50 bz
Dortm.-Ensch	4½	110,40 bz
Marienb Mlawk	5	108,00 bz G.
Mecklb. Südb.	4	39,80 bz G
Ostpr. Südbah	5	113,40 G.
Saalbahn	5	108,00 G.
Weimar-Gera	3½	96,10 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Brsl Schw Frb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	96,50 B.
do. 90	3½	
Meckl Fr. Franz	3½	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E	3½	96,60 G.
do. Em. v. 1879	4½	
do Niedrs Zwg	3½	
do (Starg Pos)	4	
Ostpr Südb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-Ob	4½	103,00 bz
Dux-Bodenb. I.	5	92,00 G.
Dux-Prag G-Pr.	5	106,40 G.
do.	4	99,60 bz G
Franz.-Josefb.	4	85,00 bz G.
Gal K Ludwg. g.	4½	87,90 bz G
do. do. 1890	4	85,00 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,40 bz
Kronp Rudolfb	4	83,60 G.
do. Salzkammg	4	100,10 bz G.
Lmb Czernstfr	4	79,50 bz G.
do. do. stpfl.	4	73,00 G
Oest. Stb. alt, g	3	83,50 bz B.
do. Staats- I. II	5	106,30 bz
do. Gold-Prio.	4	100,20 B.
do. Lokalbahn	4½	
do. Nordwestb	5	94,00 B.
do. NdwB. G.-Pr	5	106,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	71,25 bz
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	103,00 B.
Südost. B. (Lb.)	3	66,90 bz G.
do. Obligation.	5	104,40 bz G.
do. Gold-Prior.	4	93,00 G.
Chark.-Asow gar		
Chark. Krem. gar.	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,50 G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,10 bz
Kursk-Chark. 89	4	91,80 bz G.
do. Chark. As. (O)	4	91,60 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	92,60 bz
Losowo-Sebast.	5	96,30 bz
Mosco-Jaroslaw	5	74,10 bz
do. Kursk gar.	4	87,10 bz G.
do. Rjäsan gar.	4	94,25 bz B.
do. Smolensk g.	5	100,60 bz kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	91,40 bz
Poti-Tiflis gar.	5	101,20 bz kl. —,—
Rjäsan-Koslow g	4	92,75 bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,20 G.
Rybinsk-Bolog.	5	95,20 II. 91,50 B.
Schuja-Ivan. gar.	5	100,20 bz kl. —,—
Südwestb. gar.	4	93,50 bz G.
Transkaukas. g.	3	81,75 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,80 kl. 100,80
Warsch-Wien n.	4	94,25 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	92,60 bz G.
Zarskoe-Selo	5	92,60 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,30 kl. 56,60 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	93,10 bz G.
do. Lit. B.	5	90,50 bz G.
Süd-Ital. Bahn.	3	60,25 G.
Central-Pacific	5	
Ilinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	96,75 G.
Northern Pacific	6	111,60 G.
San Louis-Francisco	6	105,00 bz
Southern Pacific	6	108,00 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,00 B.
do. do. II.	3½	105,90 B.
do. do. III. abg.	3½	97,00 B.
do. do. IV. abg.	3½	96,75 G.
do. do. V. abg.	3½	92,25 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	100,50 bz G.
do. do.	3½	94,00 bz G.
Hmb. Hyp. Pf. (z. 100)	4	100,50 bz
do. do. (rz. 100)	3½	93,90 bz
Meininger Hyp Pfdbr.	4	100,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,00 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,50 bz G.
PrB.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,10 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,50 B.
do. do. (rz. 115)	4½	113,80 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,20 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,60 B.
do. do. (rz. 100)	3½	93,90 bz G
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	93,90 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	111,50 G.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,80 bz
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	100,70 bz G.
do. do. do.	3½	94,00 bz
Schles-B.-Cr (rz, 100)	4	100,50 B.
do. do. (rz. 100)	3½	94,60 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	105,00 G.
do. do. (rz. 116)	4½	103,70 bz G
do. do. (rz. 110)	4	99,25 G.
do do. (rz. 100)	4	98,50 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	2½	66,80 G.
Berl. Cassenver.	6	137,00 bz B.
do. Handelsges.	12	157,90 bz
do. Maklerver.	10	135,75 bz G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	173,50 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	107,50 bz G.
do. Wechslerbk.	7	104,10 bz B.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	154,50 bz
do. do. junge	4	
Deutsche Bank	10	159,00 bz G.
do. Genossensch	8	127,75 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6¼	112,60 bz G.
Disc.-Command.	14	213,00 bz
Dresdener Bank	11	155,25 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	0	80,25 bz G.
Internat.-Bank	9	107,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	105,75 bz
Leipziger Credit	12	209,25 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5⅔	
Maklerbank	9	129,50 bz B.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	127,50 G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	103,60 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	106,70 bz
Nationalbk. f. D.	10	131,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	80,75 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	171,00 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	—	101,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6	112,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	124,10 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	155,00 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,50 bz G.
do. Hyp. V. A.-G. 25 pCt.	8	111,20 bz
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7½	360,00 bz G.
do. Leihhaus	10	124,00 bz G.
Reichsbank	7	142,10 bz G.
Russische Bank	6⅕	77,50 bz G.
Schles. Bankver.	8	124,75 bz G.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	172,00 bz
Anglo Ct. Guano	12½	151,80 bz G.
Bauges.:		
Berl.-Charl.	4	124,50 bz G.
City St.-Pr.	5	
Dtsche. Bau.	3½	83,80 bz
Hann. St.-P.	4	71,25 G.
Bauges. Humb.	8	
Moabit	7	106,50 bz
Passage	5½	70,00 G.
U. d. Linden	0	20,75 bz G.
Berl. Elektr-W.	10	171,50 bz
Berl. Lagerhof	0	80,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	109,75 bz G.
Ahrens Br., Mbt	0	[illegible] bz
Berl. Bock-Br.	0	66,00 bz B.
Schultheiss-Br	16	274,10 bz G.
Bresl. Oelw.	4¾	102,00 bz G.
Deutsch. Asph.	3	79,50 bz G.
Dynamit Trust.	8½	158,00 bz
Erdmannsd. Sp	6½	94,10 bz G.
Fraust. Zucker	0	100,25 bz G.
Glauz. do.	8⅔	107,50 bz G.
Gummi Harbg.-Wien	29	267,00 B.
do. Schwanitz	14½	207,00 bz G.
do Voigt Winde	6	128,10 bz G.
do. Volpi Schlüt	6½	106,00 bz G.
Hemmoor Cem	13	142,00 B.
Köhlm. Strk.	14	216,10 G.
Körbisdf-Zuck.	5	93,60 bz B.
Löwe & Co.	18	309,00 bz G.
Bresl. Linke	12	174,50 bz
do. Hofm.	12	169,50 B.
Germ-Vrz.-Akt	—	99,50 bz G.
Görlitz cv.	13	
Görl. Lüdr.	13	161,00 G.
Grusonwrk.	5	
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff.	16	260,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	0	110,00 bz G.
Sudenburg	20	286,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	110,25 bz G.
do. Portl.-Cem	10	118,00 bz B.
Oppeln Cem-F.	7	107,10 bz G.
do. (Giesel)	10	114,00 bz G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	258,10 bz
Hamb. Pferdeb	5	126,00 G.
Potsd. cv Pfdrb	5½	162,00 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	75,00 bz G.
Schles. Cem.	14½	139,50 G.
Stett Bred. Cem	7	128,00 bz G.
do. Chamott.	25	340,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	212,25 bz G.
Berzelius	6½	124,00 bz B.
Bismarckhütte	18	173,75 bz G.
Boch Gussst-F.	10	159,90 bz
Donnersmrck	4	110,50 bz
Dortm. St-Pr. A	4	84,50 bz
Gelsenkirchen	7	177,30 bz
Hibernia	8½	195,80 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	66,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	37,80 bz G.
König u. Laura	11	139,90 bz
Lauchham. cv.	13	143,00 G.
Louis. Tief St Pr	13	162,00 bz G.
Oberschl. Bd.	6	90,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	14	170,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	76,25 bz
Riebeck. Mont.	15	180,90 bz
Schles. Kohlw.	0	63,00 bz
do. Zinkhütt.	13	208,00 bz B.
do. do. St.-Pr.	13	207,60 bz
Stolb. Zk.-H.	2½	68,00 bz
do. St.-Pr.	7½	129,25 bz G.
Tarnowitz cv.	0	
do. do. St.-Pr.	7	70,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.